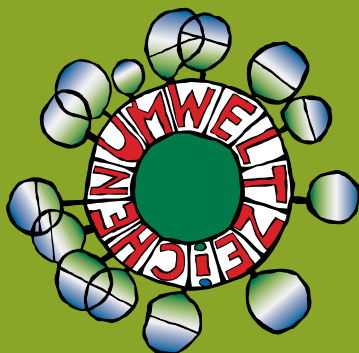


Wir bauen auf die Umwelt

mit dem Österreichischen Umweltzeichen



Best Practice im Bau

Effizient und effektives Agieren ist für viele Unternehmen die Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Das Österreichische Umweltzeichen hilft dabei, sich an den Besten aus ökologischer Sicht zu orientieren.

Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) hat zum heurigen Jahresschwerpunkt „Bauen“ die Umweltzeichen-Lizenznehmerinnen und -Lizenznehmer aufgerufen, erfolgreich realisierte Bauprojekte mit großer Beispiel- und Breitenwirkung zu präsentieren. Voraussetzung war, dass eines ihrer zertifizierten Umweltzeichenprodukte eingesetzt wurde. Im Folgenden wird eine Auswahl der besten und kreativsten Lösungen veröffentlicht. Dies soll Nachahmer motivieren, ähnliche Projekte umzusetzen. Damit sollen zukünftig noch mehr Umweltzeichenprodukte bei Bauprojekten verwendet werden. Dies hilft der Umwelt und dem Klimaschutz.



Projekt: Biomasse-Heizwerk Zeltweg

Zeichennutzer: Bioenergie Wärmeservice GmbH

Umweltzeichenrichtlinie: Effiziente Energiedienstleistungen UZ 50

Biomasse-Heizwerk Zeltweg (Anlagencontracting)

Die Bioenergie Wärmeservice GmbH plante, finanzierte und errichtete diese nachhaltige Fernwärme-Versorgungsanlage und übernahm auch deren Wartung. Der Projektausbau begann im Jahre 2008 mit der Umsetzung der Fernwärmeversorgung des Bundesheeres und des Sportzentrums Zeltweg. Dabei wurde eine 8 MW Biomasse-Kesselanlage errichtet. Die beim Verbrennen erzeugte Wärme wird über ein Fernwärmenetz an die Abnehmer geliefert. Zur Filterung des Rauchgases nach Austritt aus der Kesselanlage wird ein Multizyklonenstauber eingesetzt. Durch das Projekt kann nun eine Energiedienstleistung angeboten werden, die mit dem erneuerbaren Energieträger „Biomasse“ betrieben wird. Als Brennstoff wird regionales, naturbelassenes Holz in Form von Wald- und Sägehackgut, Rinde und Energieholz verwendet. www.biomasse-heizwerk-zeltweg.at; www.energie-partner.at/bioenergie



Projekt: Hauptbahnhof Wien

Zeichennutzer: Dietzel GmbH

Umweltzeichenrichtlinie: Bauprodukte aus Kunststoff UZ 41

Hauptbahnhof Wien (Elektroinstallationsrohre)

Der Hauptbahnhof Wien erstreckt sich über eine Länge von 6 km auf einem Areal von 50 Hektar und ist eine wichtige Drehscheibe für den Reiseverkehr im europäischen Schienennetz. Der Partner von Dietzel, Klenk & Meder, war an diesem Projekt federführend in einer ARGE beteiligt. Zum Einsatz kam halogenfreies Elektroinstallationsmaterial ohne Weichmacher und Schwermetall-Stabilisatoren. Im Brandfall entstehen weder ätzende noch umwelt- und gesundheitsschädliche Verbrennungsprodukte und korrosive Gase, die zur Gefahr für elektrische Bauteile und Tragwerke werden können. Bei der Planung und Bau des Wiener Hauptbahnhofs wurde von der ÖBB in allen Phasen großer Wert auf nachhaltigen Umgang mit der Umwelt gelegt. So konnten zum Beispiel durch intelligente Baulogistik 46.000 LKW-Fahrten mit Schutt und Material vermieden werden, der Bahntransport von Aushubmaterial ersparte rund 30.000 LKW-Ladungen.

Kunststoff ist nicht gleich Kunststoff!

Im Hoch- und Tiefbau werden vielfach Bauprodukte aus Kunststoff verwendet. Damit sie das Österreichische Umweltzeichen erlangen können, müssen sie frei von halogenierten organischen Verbindungen sein.



Rund die Hälfte aller in Österreich verlegten Kanalrohre besteht aus Kunststoff. Die Richtlinie „Bauprodukte aus Kunststoff“ forciert neue Alternativen!

Halogenfreie Produkte benötigen keine Weichmacher, keine halogenierten Flammschutzmittel und keine Schwermetall-Stabilisatoren als Zusätze zum Kunststoff. Im Brandfall entstehen daher keine ätzenden Verbindungen wie Salzsäure bzw. umwelt- und gesundheitsschädliche Verbrennungsprodukte wie giftige Dioxine. Gleichzeitig sind halogenfreie Produkte „low smoke“, das heißt, die Rauchgasdichte ist im Brandfall etwa zehn Mal niedriger als bei PVC-Elektrobränden. Dadurch erleichtern solche Produkte vor allem auch die Orientierung im Brandfall und verlängern das Zeitfenster für erfolgreiche Flucht- bzw. Rettungsmaßnahmen. Außerdem verringern sie die Gefahr einer Rauchgasvergiftung erheblich, welche für weit mehr Todesfälle verantwortlich ist als Verbrennungen. Immer mehr Bauherrinnen und Bauherren bzw. Auftraggeberinnen und Auftraggeber erkennen diese Nachteile und verwenden halogenfreie Produkte für ihre Installationen. Für Bauvorhaben mit höherem Risikopotenzial (U-Bahn, Kraftwerke, Krankenhäuser, Flughäfen etc.) werden halogenfreie Materialien schon jetzt standardmäßig eingesetzt.

Neu: Bauprodukte aus Kunststoff

Die ehemalige Umweltzeichenrichtlinie „Kanalrohre aus Kunststoff“ wurde erst kürzlich um zahlreiche Produktgruppen erweitert. So sind nun auch Hausinstallationsrohre, Wasserversorgungsrohre, Hausabflussrohre, Kabelschutzrohre, Kabelabdeckplatten, Leerverrohrungen, Dosen für Elektroinstallation, Schalter sowie Kabel und Leitungen von der neuen Richtlinie UZ41 „Bauprodukte aus Kunststoff“ erfasst. Gemeinsames Merkmal all jener Produkte ist, dass sie frei von halogenierten organischen Verbindungen sind und dort, wo es technisch möglich und seitens der Gebrauchstauglichkeit erlaubt ist, Alternativen als Ersatz zum Primärkunststoff eingesetzt werden. Das sind z. B. mineralische Füllstoffe wie Talkum oder Recyclate aus Kunststoff.

